



Foto: Franziska Molina

Die Tochter des hier abgebildeten Verstorbenen schrieb über das Bild, nachdem sie es nach ein paar Jahren erneut angesehen hat:

„Jetzt musste ich gerade ganz schön tief atmen. Da sind mir einige Dinge von damals wieder sehr nahegekommen, auch das Gefühl, so wie alles lief, war das richtig so. Das Bild spiegelt so viel wider [...] Die ganzen Prozesse, die ich mit ihm durchging, als der Tod immer näher rückte, die Musik, die wir zusammen hörten, die Symbolik in seinem Zimmer im Pflegeheim, die Kleidung, die wir für ihn als Toten ausgesucht haben, die Tücher für seinen Sarg, das heilige Om, seine Anstecknadeln, der Rosenkranz, die Geschichte mit den fünf tätowierten Punkten an seinem linken Ringfinger, das Bild der Prozession in Granada und der Gehstock!“

Kurz vor seinem Tod hatte ich das Gefühl, dass ihm etwas fehlt, woran er sich festhalten kann, um, sagen wir es mal, auf die andere Seite zu gehen. Und genau so war es. Ich platzierte den Stock in seine rechte Hand. Wie automatisch legte er ihn in seine linke, holte noch einen tiefen Atemzug und starb.“

Bestattungskultur und Fotografie

Im Angesicht des Todes

Zweifellos sind Fotografien von Verstorbenen auch eine Zumutung. Mitunter sind sie auch ein Übergriff gegenüber den Abgebildeten, die sich nicht dagegen wehren können. Und über die Frage, ob man solche Bilder überhaupt machen darf, wird immer wieder gestritten. Wir glauben, dass es vor allem darauf ankommt, wie und warum das geschieht. Wenn es gut läuft, sind diese Aufnahmen kostbare Erinnerungen, unterstützen beim Begreifen und Verarbeiten eines Trauerfalls und können dabei helfen, das Sterben als Teil des Lebens wieder sichtbar, erfahrbar, vertraut zu machen. Das tut uns allen gut, denn der Tod ist uns irgendwie abhandengekommen, wir haben das Gefühl für seine Natürlichkeit, ja Selbstverständlichkeit verloren. Die Ausstellung „Das letzte Bild“ bei C/O Berlin passt sehr gut zu unserem Engagement für Transparenz und Enttabuisierung. Deshalb sind wir Sponsor geworden.